

[Im Browser öffnen](#)

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Meine Demos von damals und heute

Stellen Sie sich vor, am vergangenen Mittwoch war ich erstmals seit 26 Jahren wieder demonstrieren. Ich war einer von 21.000, die sich vor der Uni gegen das gemeingefährliche Wirken der Nebenerwerbswissenschaftsministerin Holzleitner (SPÖ) versammelt haben. Annähernd so viele waren wir auch seinerzeit, im Februar/ März 2000: Die schwarz-blaue Koalition war gerade angelobt worden, und wir Zornigen zogen jeden Donnerstag zum Ballhausplatz.

Doch es gibt Unterschiede. Die von der Regierungsbeteiligung überrumpelte FPÖ verlor binnen weniger Monate durch Serienrücktritte den Justizminister Krüger, die Sozialministerin Sickl und den Verkehrsminister Schmid, bald auch dessen Nachfolgerin Forstinger. So dünn konnte die Personaldecke der blauen Radaupartei also gar nicht sein, dass nicht bei gänzlichem Ungenügen Konsequenzen gezogen worden wären. Allerdings ist Krüger ein bis heute gut beschäftigter Anwalt, Schmid Architekt, Forstinger Doktorin der Bodenkultur (und Sickl betreibt ein Schloss).

Und heute? Müsste Holzleitner nach dem angerichteten Totalschaden unverzüglich zurücktreten und einer qualifizierten Person Platz machen, etwa dem Mediziner Siegfried Meryn (das Frauenressort kann ja Babler noch dazu übernehmen, schlimmer als in der Kultur kann es nicht werden). Aber als Soziologie-Bachelorette ist sie unvermittelbar und wird deshalb, einer fatalen Logik folgend, wohl im Amt verbleiben (vom Gegenteil lasse ich mich gern überzeugen). Obwohl sich ihr einziges Distinktionsmerkmal grausam Richtung Verstummen verflüchtigt hat: Höchste Zeit, so las man nach ihrer Angelobung, dass endlich „junge, laute Frauen“ in ihre Rechte treten!

KI-generierte Ministerin am Rücktritt

Dieser Typus des unqualifizierten Berufspolitikers führt uns gerade ins Unglück, zumal er sich verhängnisvoll im Bildungsbereich verwirklicht. Länger schon scheint es mir, als würde hier eine ganze Politikergeneration zielgruppengenau

künstlich von der KI erzeugt: die junge, laute Frau; der pinke Politologe
Wiederkehr als cooler, urbaner Bildungsyuppie 4.0, obwohl er schon als Wiener
Stadtrat rauchende Trümmer hinterlassen hat. Pionierin ist die grüne
Bildungssprecherin Sigrid Maurer, quasi das Tastentelefon inmitten der iPhone-
Generation. Als „Chris“ am Lateinunterricht zu dilettieren begann, sprang ihm
„Sigi“ von der Oppositionsbank mit der Ansage „super“ zur Seite, während
Koalitionisse „Evi“ anbot, das Latinum an den Unis wegzusäbeln. Von der rasch
zurückgerufenen Produktpalette des Kabinetts Kurz nicht zu reden – wobei die
im Umlauf verbliebenen Edtstadler und Bauer bei weitem reichen.

Und jetzt stellen Sie sich vor: In Albanien gibt es schon seit September „die
weltweit erste KI-generierte Ministerin ‚Diella‘“! Sie „werde dafür sorgen, dass
öffentliche Ausschreibungen frei von Korruption sind“, versprach der Präsident.
Jetzt ist das Monstrum nahe am Rücktritt. Erstens wurde es sofort von
Korruptionisten gekrallt. Und zweitens dürfen laut Verfassung „nur reale
Menschen in der Regierung sitzen, ein Algorithmus sei den Bürgern nicht
rechenschaftspflichtig“.

Da wollen wir doch gleich den albanischen Erkenntnissen folgen. Bevor uns die
realen Menschen im Kabinett Kickl das Fürchten lehren.

LESENSWERT

Hans-Ulrich Treichel, „Das Karussell“. Charmante Wiederfindens- und
Abschiedsgeschichte.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Mary Shelley, „Frankenstein“ (1818). Die qualifizierte Warnung vor dem
synthetischen Menschen.

HÖRENSWERT

Asmik Griogorian singt Rimski-Korsakow, Tschaikowski, Puccini. 3. Juni, Wr.
Konzerthaus.

SEHENSWERT

Shakespeares „Sturm“, zwar in bulgarischer Sprache, aber mit Übertiteln und in
der zeitlosen Bildersprache des verstorbenen Magiers Robert Wilson. 5., 6., 7.
Juni als Festwochen-Gastspiel im Burgtheater. Chancen auf Restkarten.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter
sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben
gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer

Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS Spitzentöne?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)